

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
22½ Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von Kirchner und  
Schwetschke, Universitätsstraße,  
Gewandhaus No. 4. In Magde-  
burg in der Creuzschen Buch-  
handlung Breitenweg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

No. 179.

Halle, Donnerstag den 4. August

1842.

## Deutschland.

Berlin, d. 2. August. Se. Excellenz der General der Infanterie, General-Inspekteur der Festungen und Chef der Ingenieure und Pioniere, von Aster, ist von Küstrin hier angekommen.

Hamburg, d. 29. Juli. Der Bauplan ist nun von der Rath- und Bürgerdeputation angenommen, wie man sagt mit sehr wenigen Abänderungen vom Entwurfe des Hrn. Lindley, wie ihn die technische Kommission, ehe er der Deputation übergeben wurde, modifizirt hatte. Da dieser Beschluß nicht den bürgerlichen Kollegien vorgelegt zu werden braucht, indem diese in der Deputation repräsentirt sind, so erwartet man, daß der Senat die Erbgeessene Bürgerschaft um ihre Mitgenehmigung angehen wird.

## Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 26. Juli. Der kaiserliche Hof hat vorgestern die Trauer für Se. königl. Hoheit den Herzog von Orleans auf 12 Tage angelegt.

## Niederlande.

Amsterdam, d. 28. Juli. Man behauptet, daß die Angelegenheiten, welche noch zwischen Belgien und Holland zu ordnen sind, sich jetzt in einer bessern Lage befinden als je, und daß die Unterhandlungen, welche seit der Ankunft des neuen belgischen Gesandten an unserm Hofe mit vielem Eifer betrieben wurden, bereits zu einem Ergebnisse geführt haben, welches zwar noch nicht definitiv ist, jedoch als der Anfang vom Ende betrachtet werden kann, von einem Ende, das nie kommen zu sollen schien. Die Grundlagen, auf denen der abzuschließende Vertrag beruhen soll, lassen sich noch nicht mit Genauigkeit angeben, denn es sind die verschiedensten Sagen darüber in Umlauf, von denen die eine immer die andere widerlegt. — Der Graf von Nassau hat vor seiner Abreise ein großes Hotel im Haag angekauft und auf seine Kosten einrichten lassen, um es der Prinzessin Sophie zum Geschenk zu machen, damit sie dort wohnen könne, im Falle sie nach ihrer Vermählung mit dem Erbgroßherzoge von Weimar nach dem Haag kommen und dort eine Zeit lang bei ihren Eltern leben

wolle. Bekanntlich giebt der Graf von Nassau dieser Prinzessin außerdem eine Aussteuer von zwei, Einige sagen sogar von drei Millionen Gulden.

## Frankreich.

Paris, d. 29. Juli. Die Deputirtenkammer fährt fort, sich mit Untersuchung der Vollmachten zu beschäftigen. Die Pairskammer dagegen hat einen rascheren Gang eingeschlagen; bereits ist die Adresse in Antwort auf die Thronrede einstimmig votirt; im loyalsten Sinn abgefaßt, bezeugt sie die nach der Katastrophe vom 13. Juli überall kund gewordene Anhänglichkeit an die von Frankreich zum Throne berufene Dynastie, erkennt, daß nun eine Lücke in den konstitutionellen Institutionen auszufüllen ist, und vertraut der Vorsehung, als die vergönnt werde, daß der Thronerbe unter den Augen des Königs heranwache. Auch der Söhne des Königs, so wie der Herzogin von Orleans ist in der Adresse aufs Würdigste gedacht.

Was von den 200,000 Fr., welche von den Kammern zu den Julifesten, die für diesmal unterbleiben, noch verfügbar ist, soll zu wohlthätigen Zwecken verwendet werden. Man wird dürftige Familien unterstützen und Schuldgefangene, die es verdienen, befreien.

Die Deputirten von der Linken, und dem linken Centrum treten heute zusammen, sich zu verabreden über die in der Kammer zu befolgende oppositionelle Taktik. Guizot soll gestürzt werden; man weiß nur noch nicht recht, auf welche Manier.

Man versichert, Hr. Sauzet sei entschieden der ministerielle Kandidat zur Präsidentenstelle.

Aus Algier wird geschrieben, General Bugeaud komme bestimmt im Lauf des Monats August nach Paris. — Der Herzog von Orleans soll ein Werk über die Organisation Algeriens im Manuskript hinterlassen haben.

Die Herzogin von Mecklenburg ist bei ihrer Tochter, der Herzogin von Orleans, angekommen.

Der Trauermarsch, welchen Auber und Halevy für die Ceremonie der Begbringung der Leiche des Herzogs von Orleans von Neuilly nach der Notre-Dame-Kirche komponirt haben, wird nicht benutzt; es ist Gegenbefehl ertheilt worden.



Am härtesten angegriffen von dem Familienunglück ist die Königin der Belgier. Auch der Herzog von Nemours erträgt das große Leid nur mit Mühe; er ist jetzt noch einsilbiger wie sonst.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 27. Juli. Unter den vielen Mitteln, die jetzt gegen die Getreidegesetze in Anwendung gebracht werden, soll sich auch eine Uebereinkunft zwischen den Getreidehändlern befinden, wonach diese bei jedem Kauf den Preis um eine bestimmte Summe zu hoch angeben, so daß jeder Betheiligte stets weiß, um wie viel daran zu kürzen ist, die offiziellen Durchschnittspreise aber beträchtlicher, folglich der Einfuhrzoll niedriger wird. Die Regierung hat bereits Befehle ertheilt, diesem Kunstgriff nachzuspüren. Auch wird gesagt, daß die jetzt in London versammelten Abgeordneten der Anti Cornlaw League mit dem Plan umgehen, an einem bestimmten Tage im ganzen Lande alle Fabriken schließen, das heißt, alle Arbeiter brodlos machen zu lassen.

### Belgien.

Brüssel, d. 28. Juli. Der König und die Königin der Belgier werden bis nach der Ceremonie des Leichenbegängnisses des Herzogs von Orleans in Paris bleiben. — Herr van Praet, Minister des Hauses des Königs, ist gestern nach Paris abgereist.

### Spanien.

Die Berichte aus Madrid vom 22. Juli beschränken sich auf die Angabe, dem Finanzminister sei es gelungen, ein kleines Anlehn von fünf Millionen Reale (es wird nicht gesagt, auf wie lästige Bedingungen) abzuschließen; der Finanzzustand Spaniens sei über jeden Begriff zerrüttet.

### Türkei.

Konstantinopel, d. 15. Juli. Zwei Tataren trafen in dieser Woche von Bagdad hier ein, mit der Nachricht über eine ernsthafte Kollision, die zwischen Persern und Türken an der persischen Grenze jenes Paschaliks stattgefunden hat. Die Veranlassung war ein kleines Grenzgebiet, das von beiden Regierungen in Anspruch genommen wird. Nach den Depeschen, die der erste Tatar von dem Pascha von Bagdad Riza Ali brachte, wären bei dem Konflikt die Perser geschlagen und auseinander gejagt worden. Die spätere Meldung berichtete jedoch dieses Irrthum, und man erfuhr nun, daß die türkischen Truppen nach schwerem Verlust sich genöthigt gesehen haben, das streitige Gebiet zu räumen und von der Grenze sich zurückzuziehen. Diese Nachrichten verursachten große Bestürzung, und Sarim Effendi lud den persischen Geschäftsträger zu einer Zusammenkunft ein, worin der Reiseeffendi Aufklärungen verlangte. Da jedoch der persische Repäsentant selbst keine Nachricht aus Teheran erhalten hatte, so erklärte er sich unermögend, in Erläuterungen einzugehen. Die Pforte erließ nun unverzüglich an den Seriasker Mustapha Nuri Pascha in Beyrut den Befehl, alle Truppen, die in Syrien nur immer entbehrlich seien, nach Bagdad zu schicken und zum schnellen Transport derselben eine Flottille auf dem Euphrat auszurüsten. Der persische Gesandte hatte, sobald er dieses erfahren, eine Konferenz bei Hrn. von Titoff, hernach eine bei Sir Stratford Canning nachgesucht und erhalten und darauf die nöthigen Vorbereitungen zur Abreise getroffen, sofern sein Bleiben nicht mehr möglich sein sollte.

Diese neue Verwickelung hat, auf die Orientalen zumal, ungemainen Eindruck gemacht, da die Handelsverbindungen mit Persien seit der Erleichterung des Verkehrs durch die Dampfschiffahrt nach Trapezunt an Wichtigkeit gewonnen und daher viele Perser sich in hiesiger Hauptstadt befinden, deren friedliche Beschäftigungen durch das drohende Benehmen der Pforte gefährdet sind.

### B e r m i s c h t e s .

— Der Nürnberger Korrespondent enthält eine „offizielle, nach den sichersten Quellen zusammengestellte“ Liste sämmtlicher Gewinne der Spielbanken, die näher oder entfernter Frankfurt a. M. umgeben. Baden-Baden gewinnt, nach Abzug aller Kosten, die Summe von 350,000 Fl., Wiesbaden 275,000 Fl., Aachen 200,000 Fl., Ems 75,000 Fl., Homburg v. d. S. 50,000 Fl., Rissingen 50,000 Fl., Spaa 50,000 Fl. Dies macht zusammen die Summe von 1 Million Fl. nach Abzug aller Unkosten, die ebenfalls 500,000 Fl. betragen. „Hr. Chabert wird nun“, heißt es weiter, „wenn er im Winter spielen darf, ebenfalls noch einmal extra 100,000 Fl. gewinnen und nach Straßburg schleppen. Wozu soll Das führen, wenn man am Rhein jährlich 1,500,000 Fl. unsern Bürgern abnehmen läßt?“

— Wien, d. 25. Juli. Vorgestern Abends fand eine Probefahrt eines von einem hiesigen Sattler, Namens Ernst Marschall, erfundenen und von der kaiserlichen Regierung patentirten Wagentrains von dem nächst der Linie gelegenen Dorfe Fünfhaus nach dem 1½ Meile entfernten Dorfe Weidlingau Statt. Der erste Train, dem sich ein zweiter mit gleicher Personenzahl anschloß, führte 26 Personen und wurde, sowie der zweite von bloß 2 Pferden in Bewegung gesetzt. Jeder Train bestand aus 5 aneinanderhängenden sehr elegant erbauten offenen Kaleschen, welche nach Art der Char à Banc aussehend und deren ganze Einrichtung nichts zu wünschen übrig läßt. Die Schwerkraft der in den Wagen sitzenden Personen, verbunden mit der durch Federn bewirkten Maschinenkraft, erzeugt hier die vermehrte Triebkraft. Als sich der Zug in Bewegung setzte, strömte das Volk in Schaaren herbei, um dieses neue Schauspiel, das sich dem Auge darbot, zu sehen. Die Fahrt, obwohl mit ungünstigem Wind und Wetter kämpfend, wurde in verhältnißmäßig schneller Zeit zurückgelegt, und Jeder erfreute sich dieses neuen Versuchs, der für die Zukunft noch größere Veränderungen im Wagenbau zur Folge haben dürfte. Der Erfinder empfing von allen Seiten die Glückwünsche der Anwesenden. Schon einige Tage früher hatten Ihre kais. Hoheiten die Erzherzöge Franz, Karl und Ludwig die Werkstätte desselben besucht.

— Eine außerordentliche Vervollkommnung im Geschütz ist so eben bei der englischen Marine eingeführt worden. Alle Batterien des Back- und Steuerbords (der linken und rechten Seite des Schiffes) werden in eine unveränderlich parallele Richtung gebracht und mit den Drähten einer Voltaischen Batterie in Verbindung gesetzt. Ein einziger Kanonier, welcher in der Mitte steht, zielt auf das Centrum des feindlichen Schiffes und schießt alle Kanonen auf einmal los, dergestalt, daß, wenn eine trifft, alle treffen. Man rechnet, daß diese Einrichtung der englischen Artillerie eine Wahrscheinlichkeit von 1000 gegen 100 der aller andern Völker Europas giebt, und 2000 gegen 100 der chinesischen Artillerie.

— Brügge, d. 27. Juli. Gestern Nachmittag ereignete sich hier auf der Station von Bloemendale ein Vorfall, der die traurigsten Folgen hätte haben können. Der Extrazug,

der den regierenden Herzog von Sachsen-Koburg, Bruder Sr. Majestät des Königs der Belgier, zurück von Brüssel nach Ostende führen sollte und aus einer Lokomotive und einigen Wagen bestand, stieß gegen die Excentrique zu Bloemendale; die Lokomotive wurde aus dem Gleise geworfen und ein Wagen leicht beschädigt. Glücklicherweise bewältigte der Maschinist noch zu rechter Zeit die Kraft der Lokomotive, so daß kein weiteres Unglück zu beklagen war. Der Vorfall ist der Nachlässigkeit des Wärters an der Stelle des Excentrique zuzuschreiben; er wurde sofort entlassen.

— In Paris ist ein 107 Jahr alter Greis gestorben, welcher Ludwigs XV. und Ludwigs XVI. Schneider war und sich ein ziemliches Vermögen erworben hatte. Die Revolution brachte ihn um Alles. Er starb in einem Dachstübchen, welches er 47 Jahre lang bewohnte. Er hinterließ 2 Töchter und 2 Söhne, wovon der jüngste 80 Jahre zählt. Man hat in den Papieren dieses Mannes eine Menge Empfangscheine, Briefe und Rechnungen vorgefunden, von den meisten ausgezeichneten Männern der letzten Decennien des 18. Jahrhunderts unterzeichnet, unter Anderem vom Herzog von Richelieu, Voltaire, dem Kanzler Maupeou, d'Alembert, dem Prinzen Lambec, Rousseau u. s. w.

— In einem kleinen Dorfe unweit Epinal gingen kürzlich der Herzog und die Herzogin von Orleans in eine elende Schenke, wo sie sich ihr Frühstück aufstellen ließen, das aus Milch und Schwarzbrot für die Prinzessin, und aus einem frischen Ei und ebenfalls Schwarzbrot für den Prinzen bestand. Nach diesem ländlichen Mahl, das fröhlich, mit gutem Appetit, und auf einem sehr reinlichen Tisch genommen worden, fragte der Herzog von Orleans die Wirthin, was er schuldig wäre? „Zwölf Sous, mein Herr!“ „Da haben Sie 80 Francs“, sagte der Herzog. — „Aber, mein Herr, haben Sie denn nicht gehört, ich habe 12 Sous verlangt.“ — „Ich habe sehr wohl gehört“, erwiderte der Prinz; „aber da mein Frühstück und das der Herzogin mich jedesmal 80 Francs kostet, so ist es billig, daß ich Ihnen eine ähnliche Summe gebe.“ — „Ach Gott! Sie sind der Herr Herzog von Orleans, und die schöne Dame ist Ihre Gemahlin; dieser Gedanke war mir nicht gekommen! Wenn ich Das gewußt hätte, so würde ich ein Tisch-tuch auf den Tisch gedeckt, und Ihrer Frau eine weiße Schüssel gegeben haben.“

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 2. August 1842.

Fonds.	Pr. Cour.		Actien.	Pr. Cour.	
	Brief.	Geld.		Brief.	Geld.
St.-Schuldsch.	4	—	Berl. Potsd. Eisenb.	5	127 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
do. do. 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> pCt.	—	—	do. do. Prior. Obl.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	103
abgekempelt	*)	103 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	Mgd. Lpz. Eisenb.	—	116 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Pr. Engl. Obl. 30.	4	102 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	do. do. Prior. Obl.	4	—
Präm. Sch. der	—	—	Berl. Anb. Eisenb.	—	104 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Seehandlung.	—	85 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	do. do. Prior. Obl.	4	103
Kurm. Schuldb.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Düss. Elb. Eisenb.	5	82 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Berl. Stadt-Obl.	4	104	do. do. Prior. Obl.	5	99
do. 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> pCt.	—	—	Rhein. Eisenb.	5	94 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
abgekempelt	*)	102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	do. do. Prior. Obl.	4	99 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Danz. do. in Th.	—	48	Berl.-Frankf. Eis.	5	103
Westf. Pfandbr.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	103	Gold al marco	—	—
Groß. Pos. do.	4	107 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	Friedrichsd'or	—	13 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Östpr. Pfandbr.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	Anderer Goldmün.	—	13
Pomm. do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	103 <sup>7</sup> / <sub>12</sub>	jen à 5 Th.	—	10
Kurz u. Neum. do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	103 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	Disconto	—	3
Schlesische do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	103 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>			4

\*) Der Käufer vergütet auf den am 2. Januar 1843 fälligen Cours von 1/4 pCt.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Halle, den 2. August.

Weizen	1 thl. 25 sgr. — pf.	bis 2 thl. 10 sgr. — pf.
Roggen	1 „ 7 „ 6 „ —	1 „ 17 „ 6 „
Gerste	1 „ 1 „ 3 „ —	1 „ 3 „ 9 „
Hafer	— „ 27 „ 6 „ —	1 „ — „ —

Nordhausen, den 30. Juli.

Weizen	2 thl. — sgr. — pf.	bis 2 thl. 10 sgr. — pf.
Roggen	1 „ 12 „ — „ —	1 „ 20 „ — „
Gerste	1 „ 5 „ — „ —	1 „ 10 „ — „
Hafer	— „ 29 „ — „ —	1 „ 3 „ — „
Rübsöl, der Centner	12 thl.	
Leinöl, „	12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> thl.	

Magdeburg, den 2. August. (Nach Wispeln.)

Weizen	38 — 54 thl.	Gerste	24 — 25 thl.
Roggen	34 — 38 „	Hafer	20 — 22 „

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 2. August: 59 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 2. bis 3. August.

Im Kreuzprinzen: Hr. Baron v. Bayniewsky a. Warschau. Hr. Gutsbef. Baron v. Kabe a. Breslau. Fräul. v. Hedern a. Kösen. Hr. Gerichtsrath Zelters a. Neu-Ruppin. Hr. Rentier Hönike a. Dresden. Hr. Medicinalrath Dr. Damerow a. Berlin. Hr. Geh. Hofrath Säme a. Wien. Hr. Kaufm. Fischer a. Kenney. Hr. Rfm. Gerhardt a. Rassel. Hr. Kaufm. Wolbrecht a. Reichenbach. Hr. Kaufm. Münch a. Berlin.

Stadt Zürich: Hr. Commiss.-Rath Kamstedt a. Sondershausen. Hr. Prof. Dr. Hoffmann a. Breslau. Hr. Cand. phil. Mirau u. Hr. Dr. med. Hein a. Kopenhagen. Hr. Pastor Illisch a. Döbernitz. Hr. Rfm. Bila a. Nordhausen. Hr. Kaufm. Schuchard a. Leipzig. Hr. Oberförster Gorland a. Havelberg. Hr. Partik. Schmidt a. Berlin.

Goldnen Ring: Hr. Amtm. Wernsdorf a. Gräfenhain. Hr. Rentier Kleineweg a. Schaumburg. Hr. Lehrer Richter a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Wessels a. Berlin.

Goldnen Löwen: Die Hrn. Stud. theol. Meising, Reinicke u. Jaster, Hr. Cand. Schwende, Hr. Dr. med. Lachlin u. Hr. Stud. med. Schauf a. Berlin. Hr. Prediger Schild a. Potsdam. Hr. Abergist Stöke a. Leipzig.

Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Dresler a. Berlin. Hr. Commis Haase a. Hoyerswerda. Hr. Restaurateur Jagow a. Berlin. Hr. Lehrer Schränkel a. Brandenburg.

Stadt Hamburg: Hr. Kaufm. Kleinschmidt a. Elberfeld. Hr. Rfm. Rigenüller a. Karlsruhe. Hr. Kaufm. Stöhr a. Erfurt. Hr. Rittergutsbes. Böhmenroth a. Mecklenburg. Hr. Cand. theol. Wangermann, Hr. Sectr. Dieg u. die Schüler Gebr. Wild a. Berlin.



## Bekanntmachungen.

Nachricht,  
die diesjährige Georginen-Ausstellung  
in Dessau betreffend.

Der Anhalt. Gartenbau-Verein wird  
auch in diesem Jahre wieder eine allgemeine  
Georginen-Ausstellung, die dritte,  
veranstalten, und erlaubt sich, dies hierdurch  
zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, und  
alle resp. Georginen-Freunde und Züchter  
hierzu freundlichst einzuladen.

Selbe findet am 14. u. 15. Septem-  
ber c. hier in Dessau im Saale des Gast-  
hofes zum Erbprinzen Statt, beginnt den  
14. Nachmittags um 2 Uhr und dauert bis  
den 15. Abends.

Die Einsendungen der Blumen werden  
den 13. und 14., spätestens am letztern  
Tage bis Vormitag 10 Uhr erbeten.

Das Arrangement wird ein vom hie-  
sigen Vereine dazu beauftragtes Comité be-  
sorgen, wosfern sich die resp. Einsender nicht  
die eigene Anordnung vorbehalten haben.


Selbst erzeugene Samenblumen, so  
wie die gleicherweise zur Concurrenz be-  
stimmten Kauf- und Tauschblumen, welche  
letztere die Zahl von 24 nicht übersteigen  
dürfen, müssen von den übrigen Schmuck-  
blumen getrennt eingesendet werden.

Es werden, wie im vorigen Jahre,  
wieder Preise über die eingesendeten Blu-  
men, sowohl Sämlinge, als Kauf- und  
Tauschblumen, in einer öffentlichen Ver-  
lochung und Bekanntmachung bestehend, aus-  
getheilt.

Das ausführliche Programm der Aus-  
stellung können alle resp. Georginenfreunde  
bei der kgl. Redaction dieser Zeitung, der  
zu dem Ende eine Partie Exemplare zu ge-  
neigter Verabfolgung übergeben sind, ge-  
fälligt in Empfang nehmen.

Dessau, den 25. Juli 1842.

Der Vorstand des Anhaltischen  
Gartenbau-Vereins hieselbst.

 Eine stille Familie sucht  
**möglichst bald** eine anständige  
Wohnung von 2 Stuben, einigen  
Kammern und sonstigem Zubehör.  
Nähere Auskunft ertheilt die Expedi-  
tion dieser Zeitung.

Den 2. August gegen Abend ist bei dem  
Bau des neuen Irrenhauses eine eingehäu-  
rige silberne Uhr gestohlen worden, vor de-  
ren Ankauf hiermit gewarnt wird. Dieselbe  
war auf der Rückseite etwas eingedrückt  
und hat ein silbernes Zifferblatt, worauf  
zwischen den Zahlen 1 und 2 mehrere Mi-  
nutenstriche vermischt waren.

Sonntag d. 7. August ladet zum Kirch-  
fuchensfest und Tanzvergnügen ganz ergebenst  
ein

Weber in Hohenthurm.

Am 10. August gehen zwei  
leere Wagen (Omnibus) von  
hier nach der Rheingegend. Nä-  
heres bei der Expedition dieses  
Blattes.

Schaaf-Verkauf.

20 Stück Mutter-schaafe, 15 Stück  
Hammel, 10 Stück Erstlinge, 15 Stück  
Lämmer, mehrentheils noch junges Vieh,  
sind zu verkaufen bei F. Westfeld in  
Dentendorf bei Salzmünde.

Herzogl. Anhalt: Bernburg. Hoftheater  
in Lauchstädt.

Zum Vorletztenmal:

Sonnabend, den 6. August 1842:

Auf allgemeines Verlangen  
wiederholt:

Die Hugenotten.

Große Oper in 5 Acten, von Meyerbeer.

Dr. F. Lorenz.

Ein gewandter unverheiratheter junger  
Mensch, der mit Pferden umzugehen ver-  
steht und genügende Atteste aufzuweisen hat,  
findet sogleich oder zum 1. September einen  
Dienst im Gasthof zum deutschen Hause in  
Wettin.

In ein lebhaftes Materialgeschäft kann  
sodort ein Lehrling placirt werden. Näheres  
ertheilt

J. H. Brandt jun.,  
gr. Steinstr. No. 181.

Beachtungswerth.

In der Wiesenflur zu Klein-Dölzig,  
ohnweit der holländischen Windmühle, wur-  
de kürzlich ein ganz vorzüglicher **Stich-  
Zorf** entdeckt. Derselbe ist chemisch un-  
tersucht worden, und wegen seiner vielen  
und guten brennbaren Stoffe sehr anzuem-  
pfehlen; er ist sogar, nach gemachter Er-  
fahrung, vermischt mit Schmiedekohlen, bei  
der Schmiedearbeit zu gebrauchen, und giebt  
einen nicht unangenehmen Geruch. 1000  
Steine von ansehnlicher Größe bis zum  
12. November 3 Uhr. 2 1/2 Sgr., von da  
ab 3 Uhr. 17 1/2 Sgr. Der Richter Herr  
Jälich daselbst nimmt Bestellungen an.



Bruchbandagen

von bekannter Güte, verfertigt der Ban-  
dagist Steuer, Leipziger Straße No. 279.

Von echten **Romanischen** und  
**Deutschen Violin- und Gui-  
tarre-Saiten** erhielt ich aus einer  
der ersten Fabriken Italiens so wie Deutsch-  
lands eine Niederlage, und empfehle solche  
hinsichtlich ihrer ausgezeichneten Egalität und  
Haltbarkeit.

**Franz Vaccani.**

1 verheiratheter Inspector, dem  
es um eine selbstständige und dauernde vor-  
theilhafte Stelle zu thun ist, melde sich  
brieflich im Bureau von D. Trendelen-  
burg in Berlin, Brüderstraße No. 20.

Ein junger Mensch, der Lust hat die  
Müller-Profession zu erlernen, kann sich  
melden bei dem Müllermeister

Gottlob Zorn.

Groß-Simmritz, den 2. Aug. 1842.

In der Stillerschen Hofbuchhandlung  
in Rostock und Schwerin ist so eben er-  
schienen und vorräthig bei **Schwetschke  
und Sohn** in Halle:

Die Lösung einer Feuersbrunst  
und Maaßregeln gegen ihre  
Verbreitung. In Bezug auf den  
jüngsten großen Brand in Ham-  
burg; dargestellt und erläutert von  
Dr. Carl Barriés. Preis 7 1/2 Sgr.

Ehrten Blumenfreunden zeige ich hier-  
mit ergebenst an, daß ich ein vollständiges  
Lager **Berliner Blumenwiebeln**  
von L. Faust in Berlin in Commission  
erhalten habe. Verkauft wird zu denselben  
Preisen wie in Berlin. Verzeichnisse werden  
auf Verlangen franco eingesendet.

Dessau, den 1. August 1842.

Fr. Marr,

Kunst- und Handelsgärtner.

1 **Gouvernante**, 2 **Erzieherin-  
nen** und 1 **Gesellschafterin** werden in sehr  
achtbaren hohen Familien zu engagiren ge-  
sucht, durch das Versorgungs-Bureau von  
H. Dankworth in Berlin, Jüdenstraße  
No. 45.

Echte Havannah-, Bremer und Ham-  
burger Cigarren, alten Rollen-Marinass, Por-  
torico, so wie alle andern Sorten Taback  
verkauft zu den billigsten Preisen

J. Cohn, Leipzigerstraße.

Ein Pferd, Wallach, Schwarz-Fuchs  
von Farbe, sieben Jahr alt, steht zu ver-  
kaufen in Weesenstädt bei dem Anspanner  
George Schaller.